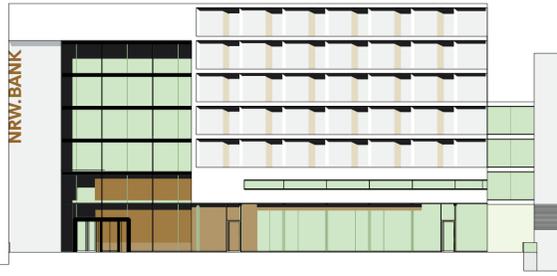


QUERSCHNITT DENKMAL UND NEUBAU

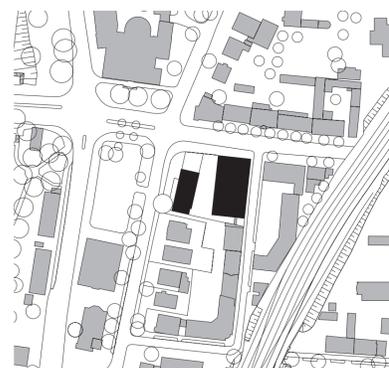


ANSICHT WEST NEUBAU

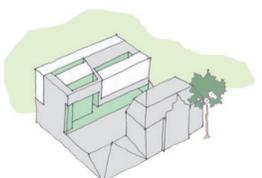
NRW . BANK M Ü N S T E R

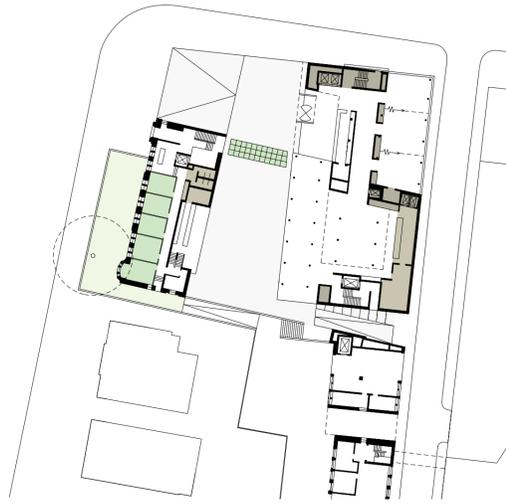


WESTFÄLISCHER PREIS FÜR BAUKULTUR 2010



Projekt	Neu- und Umbau der NRW.BANK in Münster Friedrichstr. 1, 48145 Münster
Bauherr	NRW.BANK
Architekt	Eisfeld Engel Architekten, Hamburg
Fertigstellung	2009
Bruttogeschossfläche	12.933 qm
Fotograf	Christian Richters, Münster

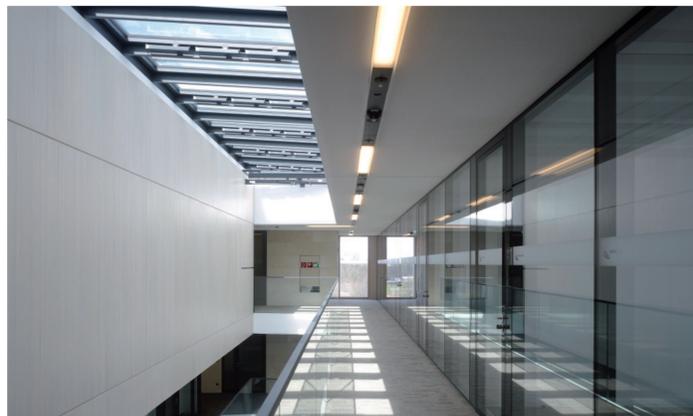
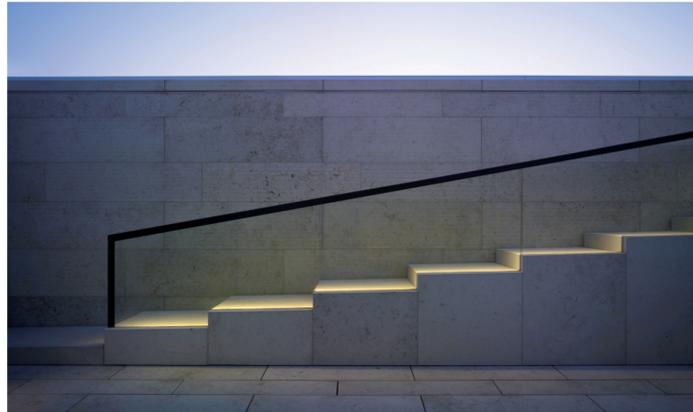
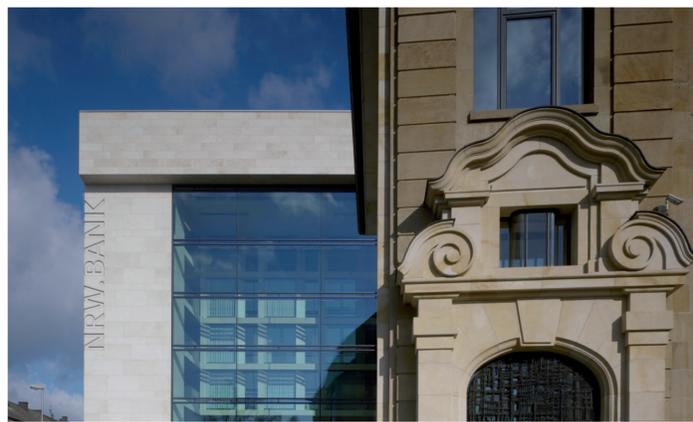
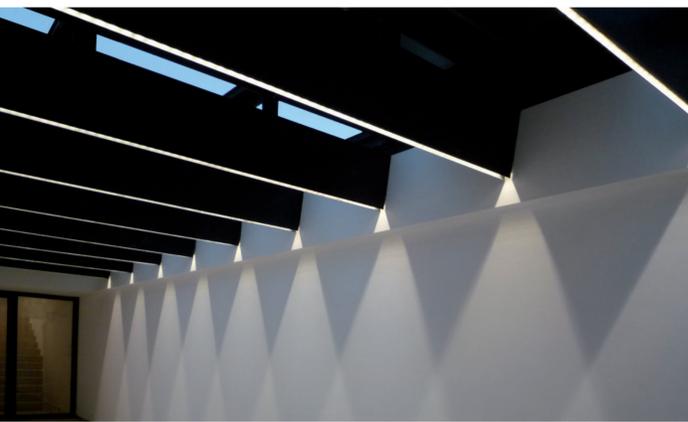




ERDGESCHOSS



REGELGESCHOSS



Konzept

Der Neubau der NRW.BANK transportiert im Zusammenspiel mit dem denkmalgeschützten Altbau der ehemaligen Landesbank das Bild eines offenen, zukunftsorientierten Bankhauses, das gleichwohl seine Wurzeln nicht verleugnet.

Städtebau

Das übergreifende Ziel der baulichen Planung liegt in der Schaffung einer klaren und einfachen, vor allem aber raumbildenden Struktur, die städtische Räume entstehen lässt und eine hohe Nutzungsqualität der Gebäude sichert. Die Anordnung des parallel zum Denkmal versetzten, sich in Höhe, Proportion und Materialität auf dieses beziehenden Neubaus der NRW.BANK betont das einheitliche, durch Schichtungen der Geschichte entstandene Bild.

Architektur

Der Neubau ist als kompaktes Volumen mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen entwickelt und erhebt sich siebengeschossig über die eingeschossige Basis des neu geschaffenen Platzes. Die sechsgeschossige Eingangshalle tritt über die in diesem Bereich vollkommen verglaste Platzfassade mit dem Außenraum in Wechselwirkung. Der denkmalgeschützte Altbau geht gemeinsam mit Sockel und Neubau eine stadträumliche Symbiose ein.

Denkmal

Das als Bürogebäude genutzte, denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen Landesbank ist über das Sockelgeschoss an den Neubau der NRW.BANK angeschlossen. Die historische Eingangssituation zur Friedrichstraße, wie sie bis 1945 bestand, wurde wiederhergestellt. Der Übergang zum Neubau erfolgt über eine tagesbelichtete Wegebeziehung, die die Foyersonen der Gebäude verbindet. Ebenso ist die Verbindung unter freiem Himmel auf der Platzebene, zu der sich auch das im Denkmal gelegene Cafe orientiert, möglich.

Materialität

Die Fassade des Neubaus besteht aus rahmweißem Jurastein, dessen Oberfläche durch Scharrierung eine feine horizontale Struktur bekommt.

Das Denkmal erhält in Anlehnung an die bestehende Materialität Fassaden aus Bentheimer Sandstein. Der Sockel aus Bayerwald-Granit übernimmt die Farbigkeit der beiden Gebäude und fasst das Ensemble zu einem homogenen Ganzen zusammen.

Energiekonzept

Die Vorgaben der für das Bauvorhaben geltenden Energieeinsparverordnung wurden um mehr als 30% unterschritten. Das Gebäude besitzt eine mechanische Grundbelüftung und zusätzlich öffentbare Fenster zur individuellen Komfortsteigerung. Die Leistungsabgabe der energieoptimierten Lüftungs- und Kältemaschinen wird über intelligente Steuerungstechniken zu jeder Zeit variabel an die tatsächlichen Erfordernisse angepasst. Zur Minimierung des Aufwandes für die Gebäudekühlung wurden außen verfahrbare Sonnenschutzmaßnahmen geplant, die eine Nutzung der solaren Strahlung während der kalten Jahreszeit fördern. Neben der tageslichtabhängigen Lichtsteuerung wird eine verbesserte Tageslichtnutzung durch transparente Flurwände und Oberlichter über den zentralen Lichthöfen erreicht.

Planungs- und Umsetzungsverfahren

Das Projekt ging aus einem beschränkten Wettbewerbsverfahren mit 60 Teilnehmern hervor, an das sich ein Verhandlungsverfahren gemäß VOF anschloss.

Die NRW.BANK agierte als Bauherr im klassischen Sinne, denn der Bauherr ist hier auch der Nutzer des Gebäudekomplexes. Diese Konstellation ermöglichte einen qualitätvollen und zielführenden Planungsablauf mit klaren Entscheidungsstrukturen.

Den Planern standen auf Seiten des Bauherrn und der Projektsteuerung kompetente Ansprechpartner gegenüber, mit denen das Projekt in außergewöhnlich enger und kooperativer Zusammenarbeit geplant und umgesetzt werden konnte.

Auch die Bauausführung erfolgte „klassisch“, d.h. in Einzelgewerken und nicht durch einen Generalunternehmer. Diese Vorgehensweise wurde gewählt, um der Komplexität der Bauaufgabe und dem hohen Qualitätsanspruch des Bauherrn gerecht zu werden.

Die Beteiligung der Münsteraner Öffentlichkeit wurde projektbegleitend durch Pressemeldungen sowie insbesondere durch die Teilnahme an Münsteraner Architekturinitiativen sichergestellt.

Frühzeitig wurde das Bauvorhaben in das „Münster Modell“ integriert und im Rahmen der öffentlichen Führungen der Aktion „Münstermorphosen 2009“ für interessierte Bürger zugänglich gemacht.